

Kurzmitteilung: Stockente, *Anas platyrhynchos* L., brütet im Stadtgebiet von Graz auf Balkonen (Aves)

Von Volker HERZEG

Eingelangt am 23. September 1987

Seit dem Jahr 1985 brüten in Graz, Bezirk Mariatrost, Stockenten in Blumentrögen auf Balkonen einer Wohnhausanlage, die am Kroisbach liegt. Es handelt sich um eine Anlage mit 100 Wohneinheiten, von denen ein Teil terrassenförmig gebaut ist; etwa die Hälfte der am Bach gelegenen Häuser sind 4 Stock hoch. Die Balkone werden durch Blumentröge im Ausmaß von etwa 2 m × 60 cm nach vorne abgeschlossen. Die nähere Umgebung ist in mittlerer Dichte verbaut. Im Bereich des Kroisbaches und des unweit gelegenen Hilmteiches ist seit langem eine ziemlich starke Stockentenpopulation vorhanden.

Erstmals im Jahre 1985 flogen Enten Balkone im dritten und vierten Stock der dortigen Häuser an und inspizierten offensichtlich mögliche Brutplätze. Diese Flüge erfolgten Mitte März, meist vormittags. Das „Gustieren“ dauerte täglich etwa 1/2 bis 1 Stunde. Dies wiederholte sich dann mehrere Tage hindurch, wobei Ente und Erpel sitzend anscheinend den in Aussicht genommenen Brutplatz beobachteten. Die Ente buddelte sich dann im Verlauf mehrerer Tage eine kleine Grube in die Erde.

Ende März begann das Legen der Eier, bis zu 11 Stück wurden an drei bisher benutzten Brutplätzen von den Enten gelegt. Während des Legens saß der Erpel mehrmals in unmittelbarer Nähe der Ente. Die Brutdauer betrug 28 Tage.

Sobald das erste Junge ausgeschlüpft war, mußte von Menschenhand helfend eingegriffen werden: Die Jungen waren sehr aktiv und stürzten bei unvorsichtigem Verhalten sonst etwa 6 m auf einen darunter gelegenen Balkon ab. Solche Stürze wurden von 3 Jungenten verkräftet, eine verlor die Fähigkeit, später im Wasser das Gleichgewicht zu halten, für eine weitere endete der Sturz letal. — Die Mutterente ließ während des Brütens den Menschen nach allmählicher Gewöhnung ohne fauchendes Abwehrverhalten auf einen halben Meter an sich heran.

Eine der brütenden Enten zeigte im Jahr 1986 während einer Hitzeperiode auf dem südostseitig gelegenen Balkon, der starker Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist, nach 25 Tagen der Brut extreme Erschöpfungserscheinungen. Durch Eingabe von Kaffee mittels einer Pipette und Verabreichung einer stärkenden Injektion in die Brustmuskulatur erholte sich die vom Nest genommene Ente nach etwa einer Stunde und setzte dann das Brüten fort. Nach 28 Tagen schlüpften 9 Junge. Diese wurden jeweils nach dem Schlüpfen gefangen und in einen Karton gegeben, der ca. 60 cm hoch war. Diese Höhe war notwendig, denn die jungen Enten sprangen, da die Mutterente lockte, bis zu 50 cm hoch, um aus dem Karton herauszukommen. Nach etwa 2 Stunden waren alle Jungen geschlüpft und konnten trotz gewissem Abwehrverhalten der Mutterente ge-

fangen werden. Nun wurde die Mutterente vom Nest genommen und mit den Jungen aus dem 4. Stock zum Bach transportiert, in den sie, die Jungen ständig lockend, hineinglitt; die Jungen folgten in Reih und Glied und entfernten sich gemächlich.

Ohne Eingreifen des Menschen hätten die Jungenten bei dem geschilderten Brutverhalten allerdings keine Überlebenschance.

Anschrift des Verfassers: Dr. Volker HERZEG, Oberregierungsrat, Hans-Riehl-Gasse 8,
A-8043 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [41_1988](#)

Autor(en)/Author(s): Herzeg Volker

Artikel/Article: [Kurzmitteilung: Stockente, *Anas platyrhynchos* L., brütet im Stadtgebiet von Graz auf Baikonen \(Aves\) 61-62](#)